Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bezirksschulhaus mit Turnhalle in Turgi, Aargau

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 7 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:
1. Preis Fr. 1400.–: Otto und Otto F. Dorer, Architekten., Baden. 2. Preis Franken 1300.–: Walter Richner und Julius Bachmann, Architekten SIA, Aarau. 3. Preis Fr. 900.–: Walter Hunziker, Architekt BSA/SIA, Brugg. 4. Preis Fr. 800.–: Hans Hauri und Hans Kuhn, Architekten SIA, Reinach.
Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 800.–. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Architekt SIA, Aarau; Hermann Frey, Architekt BSA/SIA, Olten; Robert Landolt, Architekt BSA/SIA, Zürich.

Pfarrheim mit Pfarrhaus und Sälen in Romanshorn

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 4 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis Fr. 700.–: Ernest Brantschen, Architekt BSA/SIA, St. Gallen. 2. Preis Fr. 650.–: Albert Bayer, Architekt, St. Gallen. 3. Preis Fr. 500.–: Dr. Ferdinand Pfammatter, Architekt SIA, Zürich. 4. Preis Fr. 150.–: Werner Zech, Architekt, Romanshorn. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 700.–. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer Paul Mäder (Vorsitzender); Hans Burkard, Architekt, St. Gallen; Oskar Müller, Architekt BSA/SIA, St. Gallen.

Primarschulanlage Kirchlindach BE

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Schulhaus mit Turnhalle, Lehrer- und Abwartwohnungen wurde an vier Architekten ein Projekt-Auftrag erteilt. Die Experten (Kantonsbaumeister H. Türler, Architekt H. Daxelhofer und Schulinspektor E. Hegi) haben das Projekt von Werner Küenzi, Architekt, Bern, zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Wohnhaus-Neubauten im Wilerfeld in Olten

Veranstaltet von der Immobilien AG., Olten. Von den neun eingeladenen Architekten haben acht ihre Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: F. Hiller, alt Stadtbaumeister, Bern, und Architekt W. Schwaar, Bern. Ergebnis: A. Situation: 1. Preis Fr. 600.–: Hermann Frey, Olten. 2. Preis Fr. 400.–: Hächler & Schmidli, Aarau.
B. Haustypen: 1. Preis Fr. 1000.–: Hächler & Schmidli, Aarau. 2. Preis Fr. 700.–: Buser & Fust, Olten. 3. Preis Fr. 500.–: Barth & Zaugg, Olten.
Das Preisgericht empfiehlt, folgende Verfasser mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen: Hermann Frey, Olten; Hächler & Schmidli, Aarau und Buser & Fust, Olten.

Saalbau in Boudry NE

Beschränkter Projektwettbewerb unter fünf Eingeladenen, mit je Fr. 500.– fest honorierten Architekturfirmen. Architekten im Preisgericht: J. Béguin, Neuenburg, Ed. Calame, Neuenburg, R. Chapallaz, La Chaux-de-Fonds; Ersatzmann J. P. de Bosset, Neuenburg. Ergebnis: 1. Preis Fr. 1200.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Claude Pizzera, Neuenburg. 2. Preis Fr. 700.–: M. Billeter, Neuenburg. 3. Preis Fr. 600.–: Gabus & Dubois, Neuenburg/Locle.

Sekundarschulhaus in Berg, Thurgau

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis Fr. 800.–: Gebrüder Scherrer, Architekten, Kreuzlingen. 2. Preis Fr. 700.–: Gremli & Hartmann, Architekten, Kreuzlingen und Frauenfeld. 3. Preis Fr. 500.–: E. Wellauer jun., Berg, Thurgau. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 600.–. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer Arthur Müller; Paul Brauchli, Ingenieur; Edwin Boßhardt, Architekt BSA/SIA, Winterthur; Stadtbaumeister Hermann Guggenbühl, Architekt SIA, St. Gallen; Adolf Kellermüller Architekt BSA/SIA, Winterthur.

Schulhaus in Wangen bei Olten

52 Teilnehmer. Architekten im Preisgericht: H. Baur, Basel, H. Reinhard, Bern, Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn. Ergebnis:
1. Preis Fr. 3500.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Hans Zangger, Zürich. 2. Preis Fr. 3000.–: Bruno und Fritz Haller, Solothurn. 3. Preis Fr. 2100.–: R. Dreier, Solothurn. 4. Preis Fr. 2000.–: Zaugg & Barth, Olten. 5. Preis Fr. 1800.–: Vinzenz Bühlmann, Dornach. 6. Preis Fr. 1600.–: Hermann Frey, Olten.

Restaurant «Bäumli» auf dem Lindberg in Winterthur

Beschränkter Wettbewerb unter sieben Architekten. Im Preisgericht amteten die Architekten E. F. Burckhardt, M. E. Haefeli, Stadtbaumeister A. Reinhart und Stadtplanarchitekt Dr. W. Real.
Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 1000.–. Preisverteilung:
1. Preis Fr. 1400.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: P. Trüdinger, St. Gallen. 2. Preis Fr. 1200.–: U. J. Baumgartner, Winterthur. 3. Preis Fr. 800.–: C. D. Furrer, Zürich. 4. Preis Fr. 600.–: R. Spoerli, Winterthur.

Überbauung des Morillongutes und der Lerbermatt in Köniz

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000.–): Hermann Steffen, Arch. SIA, Liebefeld-Bern; 2. Preis (Fr. 3500.–): Georges Thormann, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Werner Peterhans, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 3300.–): Werner Küenzi, Architekt, Bern, Mitarbeiter: Marcel Mäder, Architekt, und Frank Geiser, Bauzeichner, Bern; 4. Preis (Fr. 1200.–): Moser & Weber, Architekten, Bern, Mitarbeiter: Paul Elnegaard, Architekt, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe durch die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte durchführen zu lassen. Preisgericht: Gemeindepräsident W. Antener; H. Bürgi, Ingenieur, Bern; O. Lutstorf, Arch. SIA, Bern; J. Mathys, Bauinspektor; W. Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; P. Trüdinger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Gemeindehaus, Gasthof und Saalbau in Uster

Das Preisgericht hat die Arbeiten der aus dem Wettbewerb hervorgegangenen vier ersten Preisträger, die mit der Neubearbeitung ihrer Projekte beauftragt worden sind, beurteilt. Für die weitere architektonische Bearbeitung der Bauaufgabe empfiehlt es das Projekt von Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Kantonsschule Freudenberg reift

Die in unserem Heft Nummer 4/1954 gezeigte, von Architekt J. Schader, unserem Patronats-Komitee-Mitglied, projektierte, vor einigen Jahren anläßlich eines Wettbewerbs mit dem 1. Preis ausgezeichnete Kantonsschule auf dem Freudenberg ist einen wichtigen Schritt vorwärts gekommen, indem in einer Sitzung des Kantonsrates anfangs Januar mit 151 Stimmen das Projekt angenommen wurde. Es soll nun das Stimmvolk Mitte März über den Kredit abstimmen. Regierungsrat Meierhans führte anläßlich der oft hitzigen Diskussion im kantonalen Parlament aus, daß die geplante Kantonsschule nicht teurer sei als ein Düsenflugzeug. Dies bedenkt mancher nicht, der an die Ablehnung eines solchen Projekts denken möchte. Zie

5

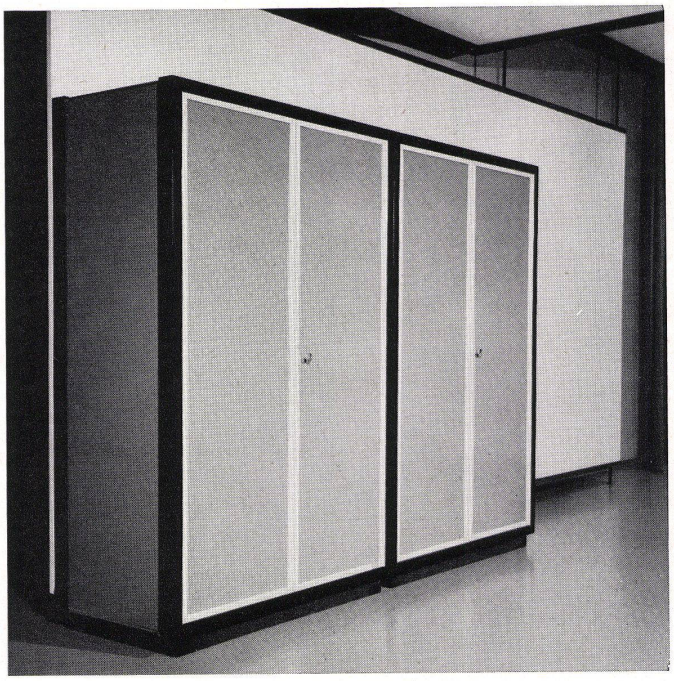
GÖHNER NORMEN

sind kurzfristig lieferbar

Wir fabrizieren 535 verschiedene Norm-Fenster u. -Türen, ferner normierte Kombi-Einbauküchen, Luftschutz-Fenster u. -Türen, Carda-Schwingflügelfenster. Verlangen Sie unsere Massliste und Spezialprospekte. Besichtigen Sie unsere Fabrikausstellung.

ERNST GÖHNER AG ZÜRICH

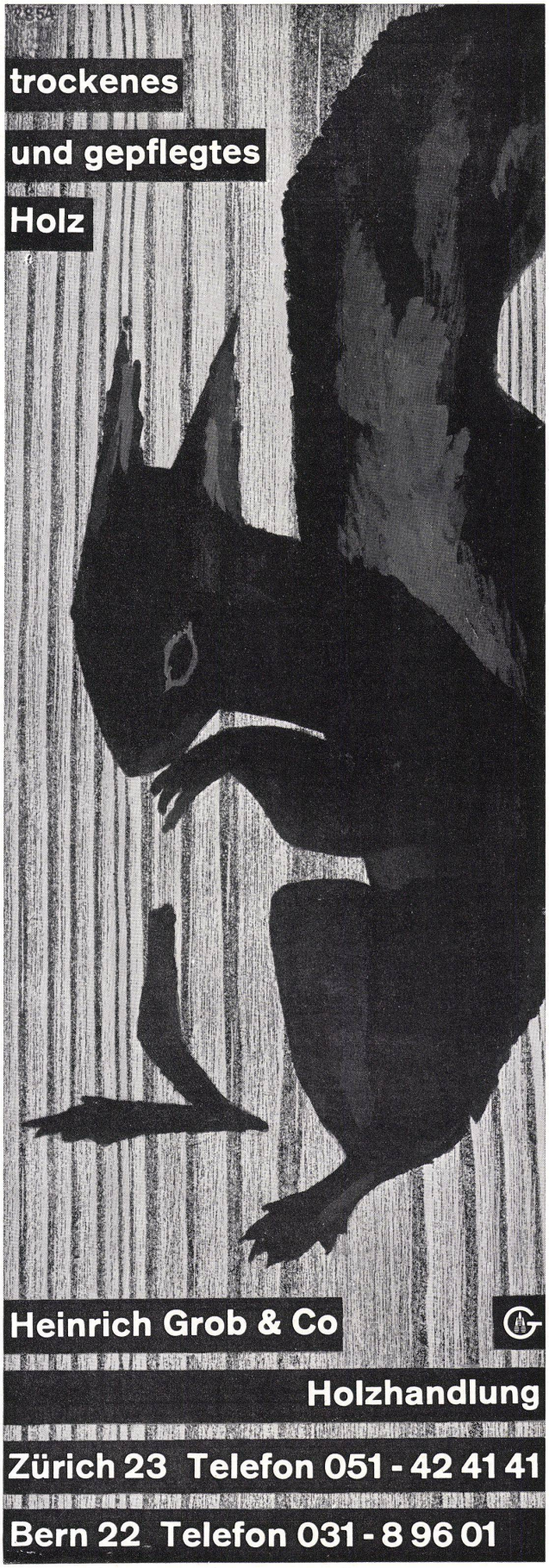
Hegibachstr. 47, Zürich 7/32
Telefon 051 / 24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St. Gallen, Zug,
Biel, Genève, Lugano



pavatexschrank

zweitürig, diverse farben
rahmen schwarz u. ahorn
mit 4 tablaren und kleiderstange. prospekte auf anfrage. fr. 340.- mod. k. thut.

möbelgenossenschaft
basel güterstraße 133



Bautechnik Baustoffe

Rexor-Haushaltungs-Kühlschrank

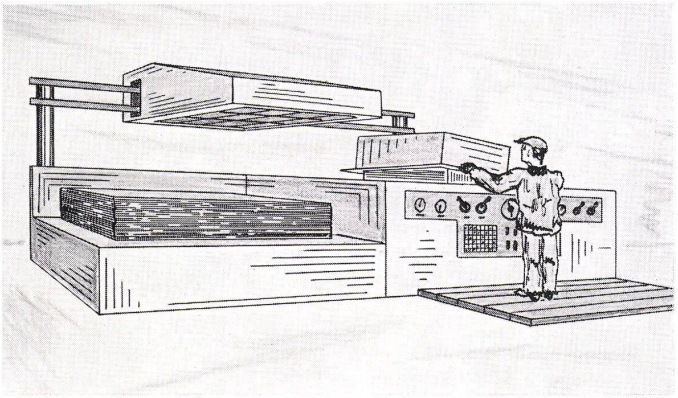
Der Rexor-Haushaltungs-Kühlschrank, eine Konstruktion der Firma Jean Chiantelassa in Basel, wurde in der Schweiz vor allem unter dem Namen Pinguin bekannt. Herstellung und Vertrieb des Rexor hat nunmehr die Rexor AG. in Basel inne, welche aus dem ursprünglichen 48-Liter-Schrank ein schönes 65-Liter-Modell entwickelte. Dieses neue Modell kommt dank seines verbesserten Kühlaggregates mit demselben Energiebedarf (100 Watt) aus, wie sein kleineres Vorbild, welches übrigens, auf 50 Liter Bruttoinhalt vergrößert, weiterhin fabriziert werden soll.

Das Merkmal dieser beiden Modelle liegt im erstmals vollständig fugenlos hergestellten Innenbehälter aus Kunststoff. Dieser Ausführung kommen ganz besondere Vorteile, zu wie unter anderem die sauberen Verarbeitungsmöglichkeiten, beliebige Farbgebung ohne Verwendung von Deckfarben; das Isolierungsvermögen des Kunststoffes ist gegenüber Metallbehältern außerdem vielfach höher und erlaubt damit eine erhebliche Vereinfachung der Isolation der Wände. Damit läßt sich wiederum die gesamte Gestaltung gefälliger ausführen, mit kleineren äußeren Abmessungen, was für den Typus des Einbauschrankes sehr wichtig ist. So stellt die Rexor AG. auch Küchenkombinationen mit eingebautem 50- oder 65-Liter Kühlschränken her, die insbesondere für Wohnhäuser mit Mehrzimmer-Wohnungen vorgesehen sind.

Der Kunststoff-Innenbehälter wird in eigener Fabrikation hergestellt. Versuche verschiedenster Art haben gezeigt, daß der Kunststoff im Kühlschrank weder Speisegerüche annimmt, noch selber auf die Speisen irgendwie Gerüche abgibt. Durch die einfache Sauberhaltung ermöglicht er im Gegenteil denkbar optimale hygienische Verhältnisse.

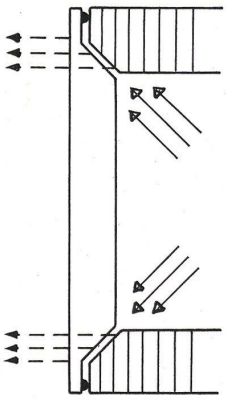
Die Konstruktion des Ganzstahlgehäuses ist sauber und einfach. Alle seine Teile sind leicht zugänglich, eventuelle Reparaturen daher schnell und richtig durchführbar. Die Schranktüre reicht mit ihrem Innenteil nicht mehr in den Behälter des Kühlschrankes hinein, denn ihre Ränder liegen auf derselben Fläche wie das Türdoppel und reichen somit bis zu den Außenkanten des Gehäuses. Damit kann nicht nur das äußere Aussehen verbessert werden, sondern gegenüber der bisherigen Konstruktionsart liegt der Vorteil darin, daß an den Türrändern fast kein Kälteverlust mehr auftritt und daß durch das Zuschlagen der Türe mit deren Innenwand im Schrank selber kein Schaden mehr angerichtet werden kann.

Das Kühlaggregat selbst, das Herz des Kühlschrankes, stellt eine Konstruktion dar, die sich bei den Pinguin-Schränken bewährt hat. Der Stromverbrauch von 100 Watt darf als günstig bezeichnet werden, besonders beim größeren Modell, welches zurzeit bei dem hohen Standard der Ausführung als sehr preiswert angesehen werden muß.

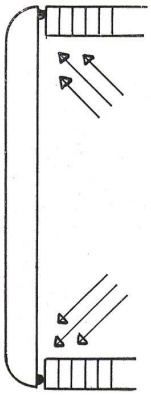


Herstellung des Kunststoff-Innenbehälters auf der Spezial-Tiefziehpresse

Vergleich zwischen früherer und heutiger Türkonstruktion sowie dem Vorteil, der durch die Verwendung eines Kunststoffbehälters bei der Isolation ersteht



Plastikinnenbehälter erlaubt dünnere Wände



Die Kältebrücke wird durch bessere Türauflage stark vermindert